

Der zweite Kreuzzug.

Während im Abendlande das Christenthum zu immer größerer Herrschaft gelangte, breitete sich im Morgenlande der Islam aus. Turkmannische Stämme herrschten in Syrien. Neben ihnen begann die zarte Pflanzung des Königreichs Jerusalem zu keimen. Aber das wilde Unkraut des Muhamedanismus überwucherte sie. Der Stamm der Ortokken überzog die alte Davidsstadt mit Krieg und Balduin II. erlag. Erst als eine venetianische Flotte Hülfe brachte, ward die Macht der Ungläubigen für eine Zeitlang gebrochen.

Aber neue Bedrängnisse folgten. Hassan ben Sabah, der Scheik el Dschebel oder der Alte vom Berge, stiftete die mordlustige Rotte der Assassinen. Von einer auf dem Anti-Libanon gelegenen Burg aus breitete sie ihre Schreckensherrschaft weiter. Ihre Absicht war, das abendländische Königthum in Jerusalem zu vernichten. Dasselbe Ziel verfolgte Zenghi, der Atabeg (d. h. Statthalter) von Mosul, alles Land bis an die Grenze Jerusalems unterwarf er. Dann zog er vor Edessa (1144). Die Stadt ward belagert, muthig hielt die Einwohnerschaft dem Feinde vor den Thoren Stand. Alle Anstrengungen Zenghi's, den Widerstand zu brechen, blieben ohne Wirkung. Erst der Verrath brach ihm Bahn. Abgesondert von den übrigen Wohnungen lag an einer Stelle der Stadtmauer das Haus eines Armeniers, der mit den Türken den Haß gegen die Franken theilte. Während man überall wachsam die Mauer besetzt hielt, achtete man auf dieses einsame Haus nicht, in welches eine Pforte von außerhalb der Mauer hineinführte. Der Armenier